



Sachbearbeitung	VGV/GF - Grünflächen		
Datum	21.10.2024		
Geschäftszeichen	VGV/GF-Re	*55	
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 26.11.2024	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 184/24

Betreff: Baumbilanz 2023
- Bericht -

Anlagen: ----

Antrag:

Den Bericht über die Baumbilanz 2023 zur Kenntnis zu nehmen.

Jung

Zur Mitzeichnung an:

BM 3, BM3/C 3, FR, GM, OB, SUB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

1. Allgemeines

Die erste Baumbilanz der Stadt Ulm wurde 2017 von der Abteilung Grünflächen (GF) auf Wunsch des Gemeinderats und der Naturschutzverbände (GD 095/17) erstellt.

Die vorliegende Baumbilanz umfasst die Bäume in den Zuständigkeiten

- der Abteilung Grünflächen (einschließlich der Bäume in den Ortsverwaltungen)
- der Abteilung Friedhof
- Flächenhafte und Einzelnaturdenkmale (2021 wurde GF die Zuständigkeit der Bäume auf flächenhaften Naturdenkmalen und Einzelnaturdenkmale übertragen)

2. Baumkataster

Im Zuge der Erstellung des digitalen Grünflächeninformationssystems (GRIS) wurden die Bäume nahezu vollständig erfasst und sind Datengrundlage für die Baumbilanz 2023.

Erfasste Bäume:

38.988 Einzelbäume und

13.893 Bäumen in 578 Baumbestandsflächen (waldartige Bestandsflächen)

52.881 Bäume gesamt

3. Baumbestand 2023

Die Gesamtzahl des Baumbestandes im Jahr 2023 beträgt 52.881 Bäume.

51.049 Bäume sind in der Zuständigkeit der Abteilung Grünflächen (öffentliches Grün (ÖG), Verkehrsgrün (VG), Naturdenkmale (ND) und Landschaftsentwicklungsflächen (LE; z.B. Streuobstwiesen)) und 1.832 Bäume in der Zuständigkeit der Abteilung Friedhof.

Der Baumbestand setzt sich, bezogen auf die 38.998 Bäume der Einzelbaumerfassung, folgendermaßen zusammen:

29 % Ahorn

9 % Linde

8 % Hainbuche

6 % Esche

2 % Kirsche

9 % Buche

4 % Eiche

3 % Kiefer

2 % Eberesche

27 % Sonstige (46 verschiedene Arten)

4. Fällungen 2022 - 2023

In den letzten zwei Jahren wurden 810 Bäume gefällt. Fällungen aufgrund von Baumaßnahmen oder anderweitiger Ersatzansprüche wurden mit 48.900 € nach Berechnung der Methode Koch beglichen.

Baumarten:

- 19 % Ahorn
- 13 % Esche (Eschentriebsterben)
- 7 % Linde
- 7 % Kirsche
- 5 % Eberesche
- 6 % Weide
- 3 % Hainbuche
- 9 % Ulme (Ulmensterben)
- 4 % Scheinakazie
- 2 % Buche
- 2 % Pappel
- 17 % Sonstige

5. Baumpflanzungen 2022 - 2023

In den letzten zwei Jahren wurden 510 Bäume gepflanzt, davon 231 Bäume in Erschließungsgebieten und 279 Bäume als Ersatzpflanzungen im Unterhalt.

Im Jahresdurchschnitt werden 255 Bäume gepflanzt.

Um auf den Klimawandel und artspezifische Baumkrankheiten angemessen zu reagieren, wird bei der Pflanzenauswahl auf eine große Artenvielfalt gesetzt. Die Auswahl der Baumarten erfolgt in Anlehnung an die Straßenbaumliste der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) und beruht auf eigenen Erfahrungswerten.

Baumarten für Neupflanzungen:

- 4 % Hainbuche
- 10 % Linde
- 3 % Robinie
- 5 % Eiche
- 5 % Hopfenbuche
- 25 % Ahorn
- 9 % Apfel
- 9 % Kirsche
- 3 % Kornellkirsche
- 3 % Mehlbeere/Eberesche
- 4 % Erle
- 13 % Sonstige

6. Baumbilanz Stadtgebiet 2023

In den Jahren 2022-2023 wurden 810 Bäume gefällt und 510 Bäume neu gepflanzt. In diesen zwei Jahren beträgt das Delta der Baumbilanz minus 300 Bäume. Zu berücksichtigen hierbei ist, dass die Differenz zu circa 50 % durch vorhandene Naturverjüngung ausgeglichen werden kann. Das verbleibende Defizit begründet sich aus noch zu erfolgenden Ersatzpflanzungen aus den Sturmereignissen 2023.

Zum Vergleich (GD 405/22)

In den Jahren 2020-2021 wurden 608 Bäume gefällt und 1035 Bäume neu gepflanzt. In diesen zwei Jahren beträgt das Delta der Baumbilanz ein Plus von 427 Bäume.

Im Jahresdurchschnitt standen 304 Fällungen 517 Neupflanzungen gegenüber. Dies entspricht einem Plus von 214 Bäumen.

Der Zuwachs des Baumbestandes in den Jahren 2020-2021 beruht vor allem auf der Realisierung zweier Großmaßnahmen, der Wiblinger Allee mit 82 Bäumen und die Ersatzmaßnahmen für die Linie 2 mit 461 Bäumen.

7. Aktuelle Herausforderungen und Maßnahmen

Neben der negativ quantitativen Entwicklung des Baumbestandes ist die Vitalität unserer Bäume aufgrund negativer Umwelteinflüsse zunehmend gefährdet.

- **Hitze- und Trockenstress**

Die zunehmende Anzahl heißer Tage und die damit verbundenen geringeren Niederschläge führen zu einem Austrocknen der Bodenschichten. In der weiteren Folge wird der Baumbestand anfälliger für Sekundärschädlinge (Pilze, Insekten). Schadsymptome (Totholzbildung, ...) können in der gewünschten Schnelligkeit nicht mehr verwachsen.

Als Folge des Hitze- und Trockenstress müssen Baumpflanzungen über einen längeren Zeitraum, in einem engeren Intervall und mit mehr Wasser gegossen werden.

- **Baumkrankheiten**

Neben den bisher stark auftretenden Schadbildern des Eschentrieb- und des Ulmensterbens werden nun auch die Schadbilder Pseudomonas und die Buchenkomplexkrankheit diagnostiziert.

Der Eschenbestand ging in den letzten zehn Jahren um 25 % zurück. Aufgrund des Eschentriebsterbens werden keine einheimischen Eschen mehr gepflanzt.

Der Ulmenbestand ging in den letzten zehn Jahren um 40 % zurück.

Das Schadbild Pseudomonas tritt derzeit schwerpunktmäßig in der Oststadt auf. Dabei sterben in relativ kurzer Zeit Rosskastanienbäume komplett bzw. große Kronenbereiche ab. Die Konsequenz ist, dass keine Rosskastanien, sondern zunehmend die klimaresilienten Esskastanien gepflanzt werden.

- **Baustellen**

Durch Baumfällungen in Verbindung mit Bauvorhaben und Baustellen wird das derzeitige vorhandene Grünvolumen reduziert. Zudem wirkt sich der Baubetrieb negativ auf den angrenzenden Baumbestand aus. Die konsequente Überwachung der Einhaltung und Umsetzung der DIN 18920, Baumschutz auf Baustellen, sowie die Beauftragung von Baumschutzzäunen sind dabei wichtige Bausteine zum Schutz des Baumbestandes.

- **Standortverbesserungen**

Künftig stellt ein 36 m³ großer durchwurzelbarer Bereich den Mindeststandard von Baumquartieren in befestigten Flächen dar. In Abwägung des jeweiligen Standorts werden bei Ersatzpflanzung in befestigten Flächen zunehmend die Baumquartiere saniert, indem auf die unterschiedlichen Bauweisen von Baumquartieren wie Wurzelkammersysteme, Spezialsubstrate und das Stockholmer Modell zurückgegriffen wird. Zur zusätzlichen Speicherung von Nährstoffen und Wasser wird Pflanzenkohle bei der Pflanzung in das Substrat eingearbeitet.

- **Bewässerung**

An drei Standorten kann GF derzeit über Feuchtesensoren die Bodenfeuchte in unterschiedlichen Bodentiefen digital abrufen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse sollen dazu beitragen, die einzelnen Wassergänge zielgerichteter zu steuern.

8. Fazit

Im Hinblick auf den derzeitigen Prozess der Klimaerwärmung ist ein wichtiger Schritt der Erhalt bzw. der Ausbau des Grünbestands.

Die im Vorfeld dargelegten Aspekte, qualitativ hochwertige Baumquartiere, mehr Baumpflanzungen und eine erhöhte Anzahl an Wässergängen führt unweigerlich zu einer kontinuierlich steigenden Mehrbelastung des Unterhaltsbudgets.